



Kauderwelsch

# Bretonisch

## Wort für Wort



### Die Zahlen

0	<b>mann</b>	mãn		
1	<b>unan</b>	ûnãn	11	<b>unnek</b> ünäk
2	<b>daou<sup>L</sup></b> (m)	dòw	12	<b>daouzek</b> dówsek
	<b>div<sup>L</sup></b> (w)	diw		
3	<b>tri<sup>A</sup></b> (m)	trii	13	<b>trizek</b> triisek
	<b>teir<sup>A</sup></b> (w)	täj		
4	<b>pevar<sup>A</sup></b> (m)	päavar	14	<b>pevarzek</b> pä'varsek
	<b>peder<sup>A</sup></b> (w)	peedär		
5	<b>pemp</b>	pãm(p)	15	<b>pemzek</b> pämsek
6	<b>c'hwec'h</b>	ehwääeh	16	<b>c'hwezek</b> ehweesek
7	<b>seizh</b>	ßäjß	17	<b>seitek</b> Bäjtek
8	<b>eizh</b>	äjß	18	<b>triwec'h</b> triwäeh
9	<b>nav<sup>A</sup></b>	naw	19	<b>naontek</b> nãwntek
10	<b>dek</b>	deek	20	<b>ugent</b> üügãn(t)

30	<b>tregont</b>	tregõn(t)		
40	<b>daou-ugent</b>	dów'üügãn(t)		
50	<b>hanter-kant</b>	hãntär'kãn(t)		
60	<b>tri-ugent</b>	tri'üügãn(t)		
70	<b>dek ha tri-ugent</b>	deek a tri'üügãn(t)		
80	<b>pevar-ugent</b>	päva'rüügãn(t)		
90	<b>dek ha pevar-ugent</b>	deek a päva'rüügãn(t)		
100	<b>kant</b>	kãn(t)		

### Bretonisches Alphabet

Zum Buchstabieren spricht man die einzelnen Buchstaben des bretonischen Alphabets wie folgt aus:

<b>a</b>	aa	<b>i</b>	ii	<b>r</b>	äär
<b>b</b>	bee	<b>j</b>	shee	<b>s</b>	äß
<b>ch</b>	schee	<b>k</b>	kee	<b>t</b>	tee
<b>c'h</b>	äch	<b>l</b>	äl	<b>u</b>	üü
<b>d</b>	dee	<b>m</b>	äm	<b>v</b>	vee
<b>e</b>	ee	<b>n</b>	än	<b>w</b>	wee
<b>f</b>	äf	<b>o</b>	oo	<b>y</b>	jee
<b>g</b>	gee	<b>p</b>	pee	<b>z</b>	seet
<b>h</b>	hasch				

**Kauderwelsch  
Band 195**

© alloupphoto@Fotolia.com



Mittelalterliche Gebäude in Vannes

# Impressum

Michael Pöschl

**Bretonisch – Wort für Wort**

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

Osnabrücker Str. 79, D-33649 Bielefeld

info@reise-know-how.de

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH

2., neu bearbeitete und verbesserte Auflage 2018

Konzeption, Gliederung, Layout und Umschlagklappen

wurden speziell für die Reihe „Kauderwelsch“ entwickelt und sind urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.

*Bearbeitung & Layout*

*Layout-Konzept*

*Umschlag*

*Kartographie*

*Fotos*

Claudia Schmidt, [www.lektoratsservice.de](http://www.lektoratsservice.de)

Günter Pawlak, FaktorZwo! Bielefeld

Peter Rump (Titelfoto: Wilfried Krusekopf)

Iain Macneish

Michael Pöschl (MP), Wilfried Krusekopf (WK),

Fotografen@Fotolia.com (Nachweis am jeweiligen Foto)

**PDF-ISBN 978-3-8317-4914-0**

Wer im Buchhandel kein Glück hat, bekommt unsere Bücher auch direkt über unseren Internet-Shop:

**[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)**

Die Internetseiten mit Aussprachebeispielen und der Zugriff auf diese über QR-Codes sind eine freiwillige, kostenlose Zusatzleistung des Verlages. Der Verlag behält sich vor, die Bereitstellung des Angebotes und die Möglichkeit der Nutzung zeitlich und inhaltlich zu beschränken. Der Verlag übernimmt keine Garantie für das Funktionieren der Seiten und keine Haftung für Schäden, die aus dem Gebrauch der Seiten resultieren. Es besteht ferner kein Anspruch auf eine unbefristete Bereitstellung der Seiten.

Der Verlag möchte die **Reihe Kauderwelsch** weiter ausbauen und **sucht Autoren!** Mehr Informationen finden Sie unter

**[www.reise-know-how.de/rkh\\_mitarbeit.php](http://www.reise-know-how.de/rkh_mitarbeit.php)**

**Kauderwelsch**

Michael Pöschl

**Bretonisch**

*Wort für Wort*

Für Norgard und meine Eltern

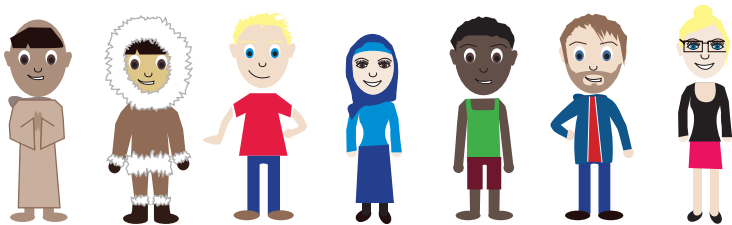
# Das Kauderwelsch-Prinzip

## Kauderwelsch heißt:

- Schnell mit dem **Sprechen** beginnen, auch wenn nicht immer alles korrekt ist.
- Von der **Grammatik** wird nur das Wichtigste in einfachen Worten erklärt.
- Alle Beispielsätze werden doppelt ins Deutsche übertragen: erst **Wort-für-Wort**, dann in normales Deutsch. Die Wort-für-Wort-Übersetzung hilft, die neue Sprache schneller zu durchschauen, außerdem lassen sich dadurch leichter einzelne Wörter im fremdsprachigen Satz austauschen.
- Es geht um die **Alltagssprache**, also das, was man tatsächlich auf der Straße hört.
- Die **Autoren** sind entweder Reisende, die die Sprache im Land selbst gelernt haben oder Muttersprachler.

**Kauderwelsch-Sprachführer** sind keine Lehrbücher, aber viel mehr als traditionelle Reisesprachführer. Wer ein wenig Zeit investiert, einige Vokabeln lernt und die Sprache im Land anwendet, wird **Türen öffnen**, ein Lächeln ins Gesicht zaubern und reichere Erfahrungen machen.

## Talk to each other!



# Kauderwelsch und noch viel mehr:

[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)

- **Immer** und **überall** bequem in unserem Shop einkaufen
- Mit **Smartphone, Tablet** und **Computer** die passenden Reisebücher und Landkarten finden
- **Downloads** von Büchern, Landkarten und Audioprodukten
- Alle **Verlagsprodukte** und **Erscheinungstermine** auf einen Klick
- **Online** vorab in den Büchern **blättern**
- Kostenlos **Informationen, Updates** und **Downloads** zu weltweiten Reisezielen abrufen
- **Newsletter** anschauen und abonnieren
- Ausführliche **Länderinformationen** zu fast allen Reisezielen



Ni hao!

Marhaba!



## Inhalt

- 9 Vorwort
- 10 Hinweise zur Benutzung
- 12 Über die Sprache
- 13 *Karte des bretonischen Sprachgebiets*
- 15 Aussprache & Betonung
- 20 Mitlautänderung (Mutation)
- 23 Wörter, die weiterhelfen

### Grammatik



- 25 Hauptwörter
- 32 Dieses & Jenes / Hier & Dort
- 33 Eigenschafts- & Umstandswörter
- 35 Steigern & Vergleichen
- 38 Persönliche Fürwörter
- 39 Besitzanzeigende Fürwörter
- 41 Sein & Haben
- 44 Verben & Zeiten
- 53 Verneinen
- 55 Fragen & Antworten
- 59 Auffordern & Verbieten
- 61 Verhältniswörter
- 66 Müssen, Wollen, Brauchen & Co.
- 71 Bindewörter
- 73 Zahlen & Zählen

### Konversation



- 79 Kurz-Knigge
- 80 Namen & Anrede
- 81 Begrüßen & Verabschieden

- 84 Das erste Gespräch
- 89 Bitten, Danken, Sich entschuldigen
- 91 Floskeln & Redewendungen
- 93 Das Wetter
- 95 Zeit & Datum
- 102 Zu Gast sein
- 106 Essen & Trinken
- 118 Rauchen
- 119 Unterwegs
- 124 Auf dem Land
- 129 Am Meer
- 131 Übernachten
- 132 Kaufen & Handeln
- 138 Fotografieren
- 139 Post, Bank, Telefon & Internet
- 142 Musik & Tanz
- 148 Flirt & Liebe
- 150 Krank sein
- 154 Schimpfen & Fluchen
- 155 Toilette & Co.
- 156 Dringende Hilferufe

## Anhang



- 157 Literaturhinweise
- 158 Geographische Begriffe
- 160 Wörterliste Deutsch – Bretonisch
- 176 Wörterliste Bretonisch – Deutsch
- 192 Der Autor





Im Hafen von Roscoff, Bretagne



**D**ie Bretagne ist in vielerlei Hinsicht ein besonderes Stück Frankreich. So zeugen nicht nur Sitten und Gebräuche, Musik und Legenden davon, dass diese Region, die bis ins 16. Jahrhundert unabhängig war, viele kulturelle Eigenheiten bewahrt hat. Gerade im Norden und Westen Ihrer Urlaubsregion, in den Departments Côtes d'Armor und Finistère, werden Sie zudem auf Spuren einer Sprache treffen, die von vielen Besuchern fälschlicherweise für einen schwer verständlichen französischen Dialekt gehalten wird. Mit dem Französischen allerdings hat das Bretonische wenig zu tun, mit dem Gallischen schon etwas mehr. So sind die Bretonen zwar keine direkten Nachfahren der Gallier, sondern Briten, die erst in der Bretagne ansässig wurden, als das Gallische bereits ausgestorben war. In der Tat aber ist Bretonisch heute die einzige keltische Sprache, die noch auf dem europäischen Festland gesprochen wird.

Natürlich können Sie sich wie überall in Frankreich auch in der Bretagne auf Französisch verständigen und in offiziellen Situationen gibt es dafür auch keine Alternative. Der Sprechführer *Bretonisch* möchte Ihnen jedoch ein Stück dieser anderen, weniger erschlossenen Bretagne eröffnen und Ihr Interesse für eine besondere Sprache wecken, die vor allem in den ländlichen Gegenden noch sehr lebendig ist. Wagen Sie also ruhig einmal einen Ausflug in die kleinen Dörfer abseits der Touristenpfade und spitzen Sie die Ohren. Mit ein wenig Glück lassen die Bretonen Sie an ihrer Sprache teilhaben.

**Beaj vat deoc'h ha kalz a blijadur e Breizh!**

(Ihnen eine gute Reise und viel Spaß in der Bretagne!)



## Hinweise zur Benutzung

**D**er Kauderwelsch-Band *Bretonisch* ist in die Abschnitte *Grammatik*, *Konversation* und *Wörterliste* gegliedert.

Die **Grammatik** beschränkt sich auf das Wesentliche und ist so einfach gehalten wie möglich. Deshalb sind auch nicht sämtliche Ausnahmen und Unregelmäßigkeiten der Sprache erklärt. In der **Konversation** finden Sie Sätze aus dem Alltagsgespräch, die Ihnen einen ersten Eindruck davon vermitteln, wie Bretonisch „funktioniert“, und die Sie auf das vorbereiten sollen, was Sie später in der Bretagne hören werden. Und damit Sie nicht erst viele Ausspracheregeln lernen müssen, hilft Ihnen die **Lautschrift** in der zweiten Zeile, alles sofort richtig auszusprechen. – Jede Sprache hat ein typisches Satzbaumuster. Um die sich vom Deutschen unterscheidende Wortfolge der bretonischen Sätze zu verstehen, ist die **Wort-für-Wort-Übersetzung** in kursiver Schrift (dritte Zeile) gedacht. Wird ein bretonisches Wort im Deutschen durch zwei Wörter übersetzt, werden diese in der Wort-für-Wort-Übersetzung mit einem Bindestrich verbunden:

*Zur Lautschrift:  
In Klammern gesetzte  
Wörter oder Laute  
müssen nicht unbeding-  
t gesprochen  
werden. Hieraus  
ergeben sich zwei Aus-  
sprachevarianten: eine  
deutlichere (mit den  
betreffenden Lauten)  
und eine umgangs-  
sprachlichere, die Sie  
nicht unbedingt selbst  
verwenden müssen,  
aber viel öfter hören  
werden. Der Apo-  
stroph kennzeichnet  
jeweils die betonte  
Silbe.*

**Digarezit ac'hanon!**  
diga'reesid (a'ch)ânôn  
entschuldigt! von-mir  
Entschuldigen Sie!

**Mann ebet.**  
mân (e')beet  
null kein  
Keine Ursache.



### Emaon o klask ar priveziou.

(e')mâwn o klaßk ar pri'veshu

bin<sup>SIT</sup> am Suchen die Toiletten

Ich suche die Toilette.

Mit Hilfe der Wort-für-Wort-Übersetzung können Sie bald eigene Sätze bilden. Sie können die Beispielsätze als Fundus von Satzschablonen und -mustern benutzen, die Sie Ihren eigenen Bedürfnissen anpassen.

Die **Umschlagklappen** halten die wichtigsten Sätze und Floskeln stets parat, um die gewünschte Satzkonstruktion mit dem entsprechenden Vokabular zu kombinieren. Das Kapitel *Nichts verstanden? – Weiterlernen!* befindet sich griffbereit im Umschlag, um bei Verständigungsschwierigkeiten zu helfen.

Die Wörterlisten am Ende des Buches enthalten einen Grundwortschatz von je ca. 1000 Wörtern Deutsch – Bretonisch und Bretonisch – Deutsch, mit dem man bereits eine Menge anfangen kann.

<b>m / w</b>	männlich / weiblich
<b>Ez / Mz</b>	Singular (Einzahl) / Plural (Mehrzahl)
<b>Zz / Koll</b>	Dual (Zweizahl) / Kollektiv (Sammelzahl)
<b>SIT</b>	situative Verbform
<b>L</b>	Lenition (weiche Mitlautänderung)
<b>P</b>	Provektion (harte Mitlautänderung)
<b>A</b>	Aspiration (gehauchte Mitlautänderung)
<b>M</b>	gemischte Mitlautänderung
<b>FP</b>	Fragepartikel ( <i>nicht übersetzbar</i> )
<b>NP</b>	Verneinungspartikel ( <i>nicht übersetzbar</i> )
<b>VP</b>	Verbpartikel ( <i>nicht übersetzbar</i> )
<b>!</b>	Befehlsform des Verbs
<b>(-)</b>	Teil einer Phrase ( <i>nicht übersetzbar</i> )
<b>'</b>	markiert Betonung außerhalb der Regel
<b>*</b>	Variante eines Wortes vor Selbstlauten

### Abkürzungen im Text und in der Wort-für-Wort- Übersetzung



### Über Land & Sprache

*Um das Bretonische im öffentlichen Leben wieder zu etablieren, sind gerade in den letzten Jahrzehnten von privaten Initiativen eine Reihe von Einrichtungen ins Leben gerufen worden. Diese haben sich zum Ziel gesetzt, die bretonische Sprache nicht nur im traditionell bretonischsprachigen Westen am Leben zu erhalten, sondern ihren Gebrauch auch in privaten und öffentlichen Einrichtungen der Hochbretagne zu fördern.*

**A**nders als die Sprachen der britischen Inseln genießt das Keltische in Frankreich nicht einmal den Status einer Minderheitensprache, so dass seine Sprecher schwer um den Fortbestand der Sprache kämpfen müssen. Schuld daran ist die französische Sprachpolitik, die nicht zuletzt seit der Revolution von 1789 neben dem Französischen als Sprache der „einen und untrennbaren Republik“ keine anderen Idiome duldet. Denn nach wie vor wird in Frankreich nicht nur Französisch gesprochen, sondern auch eine ganze Reihe von Regional- und Minderheitensprachen: neben Bretonisch im Westen z. B. auch Okzitanisch im Süden, Baskisch im Südwesten oder Elsässisch im Osten.

Bretonisch gehört wie Irisch, Schottisch-Gälisch und Walisisch dem keltischen Zweig der indogermanischen Sprachfamilie an. Innerhalb dieser bildet es mit dem Walisischen und dem heute ausgestorbenen Kornisch die britannischen Sprachen. So darf es nicht verwundern, dass die ersten Bretonen ebenfalls Briten waren, die zwischen dem 5. und 7. Jh., wohl unter dem Druck der Angelsachsen, (Groß-)Britannien verließen und über den Ärmelkanal in die (kleine) Bretagne kamen. Dort konnte sich die Sprache nahezu ungehindert ausbreiten und hatte bis zum 10. Jh. fast die gesamte bretonische Halbinsel für sich erobert.

Heute wird Bretonisch weitgehend nur noch in der Niederbretagne (**Breizh-Izel**), westlich einer Linie von St.-Brieuc bis Vannes gesprochen. Es teilt sich dort in vier Hauptdialekte auf: **Leoneg** (im Nordwesten), **Kerneg** (im Westen), **Tregerieg** (im Norden) und **Gwenedeg** (im Süden). Der Osten, die Hochbretagne (**Breizh-Uhel**), ist seit dem Mittelalter französisch-

# Karte des bretonischen Sprachgebiets



sprachig. Ihr traditioneller Dialekt ist das Gallo, dessen Name auf die Bezeichnung der Bretonen für die Sprache ihrer romanischen Nachbarn zurückgeht.

Gerade der Dialekt von Vannes (**Gwened**) unterscheidet sich so stark von den drei übrigen, dass er gelegentlich sogar als eigene Sprache betrachtet wird. Aus diesem Grund wird für die Beschreibung des Bretonischen üblicherweise eine Trennung in **KLT** (= **Kerneveg**, **Leoneg** und **Tregerieg**) und **Gwenedeg** vorgenommen. Unter den Dialekten des **KLT** genießt das **Leoneg** das höchste Prestige, weshalb sich auch der Anfang des 20. Jh. neu geschaffene Standard in Wortschatz, Grammatik und Aussprache hauptsächlich an diesem Dialekt orientiert.

Was die Rechtschreibung betrifft, ist man heute aber eher um Ausgleich bemüht und verwendet eine Schreibkonvention, die einen geschriebenen Text für Sprecher aller vier Dialekte lesbar macht. Kenn-

*Viele Bereiche des öffentlichen Lebens, z. B. Post, Bank-, Verkehrs- und Gesundheitswesen sowie Behörden, sind der Amtssprache Französisch vorbehalten.*



*Das Peurunvan, das in einer überarbeiteten Fassung heute fast liebevoll als Zedacheg (frz. „Breton zh“) bezeichnet wird, stand auch Pate für den Autoaufkleber BZH, einer Abkürzung für Breizh (Bretagne), der als Symbol für das wachsende bretonische Selbstbewusstsein heute nicht nur in diesem Teil Frankreichs zahlreiche Fahrzeuge schmückt.*

zeichnen dieses **Peurunvan** (frz. *orthographe unifiée*, 1941) ist die Schreibweise **zh** für einen Laut, der im **KLT** als stimmhaftes „s“, im **Gwenedeg** als „ch“ (Ach-Laut) gesprochen wird. Diese Schreibkonvention, die auch dem vorliegenden Sprechführer zugrunde liegt, wird mittlerweile überall in der Bretagne gelehrt und dementsprechend auch von einer regen Literaturszene und dem Großteil der bretonischsprachigen Monatszeitschriften verwendet. Nur im Nordwesten der Bretagne ist mit dem so genannten **Skolveurieg** (frz. *orthographe universitaire*, 1955) bisweilen noch eine zweite Schreibkonvention gebräuchlich, die auf der alten Literatursprache des Léon basiert, heute aber mehr und mehr durch das **Peurunvan** verdrängt wird.

Während die meisten Städte bereits seit dem Mittelalter französischsprachig sind, konnte sich die bretonische Sprache in ländlichen Gebieten weitgehend behaupten. Erst in der ersten Hälfte des 20. Jh. verlor sie auch dort an Boden. Laut einer Umfrage des *Institut TMO-Régions* von 1997 können derzeit 370.000 Menschen, d. h. 31 % der Gesamtbevölkerung der Niederbretagne, Bretonisch verstehen, und 240.000, d. h. 20 %, sind auch in der Lage, es aktiv zu benutzen. Wurden Schulkinder noch bis 1951 bestraft, wenn sie im Unterricht Bretonisch sprachen, bieten Schulen und Universitäten heute immer mehr Sprachkurse auf freiwilliger Basis an. In den privaten **Diwan**-Schulen ist Bretonisch sogar von Beginn an Unterrichtssprache. Und auch in den Massenmedien ist die Sprache heute vermehrt zu finden, so etwa bei den Regionalsendern **Radio Kreizh Breizh**, **Radio Bro Gwened**, **Radio Kerne** und **Arvorig FM** (alle auch im Internet: [www.antourtan.org](http://www.antourtan.org)). Ein zweisprachiger Fernsehsender (**TV Breizh**) ist seit 2000 zumindest über Kabel und Satellit zu empfangen.



## Aussprache & Betonung

**D**as bretonische Alphabet verwendet lateinische Buchstaben und umfasst insgesamt 25 Zeichen. Einige unserer Buchstabenzeichen wie **q** und **x** gibt es im Bretonischen nicht, **c** kommt nur als Teil von **c'h** und **ch** vor.

*Einige Buchstaben können mit so genannten diakritischen Zeichen versehen werden (ê, ü und ù); ihr Lautwert ändert sich dadurch jedoch nicht.*

**a b c h c'h d e f g h i j k l m n o p r s t u v w y z**

Gerade die letzten Buchstaben des Alphabets sollten Sie sich gut einprägen, da diese anders ausgesprochen werden als im Deutschen.

### Mitlaute (Konsonanten) & Mitlautkombinationen

Wie im Deutschen bildet das Bretonische Mitlautpaare, die aus einer stimmlosen und stimmhaften Variante bestehen. In der zweiten Spalte der Tabelle stehen die dafür verwendeten Lautschriftzeichen.

stimmlos („hart“)		stimmhaft („weich“)			
<b>p</b>	p	wie „p“ in „Panne“ <b>pesk peßk</b> (Fisch)	<b>b</b>	b	wie „b“ in „Bäcker“ <b>bara baara</b> (Brot)
<b>t</b>	t	wie „t“ in „Tisch“ <b>taol tòl</b> (Tisch)	<b>d</b>	d	wie „d“ in „Dach“ <b>daou dòw</b> (zwei)
<b>k</b>	k	wie „k“ in „Kuh“ <b>kafe kafe</b> (Kaffee)	<b>g</b>	g	wie „g“ in „gern“ <b>gouzout guusut</b> (wissen)
<b>f</b>	f	wie „f“ in „Fenster“ <b>fall fal</b> (schlecht)	<b>v</b>	v	wie „v“ in „Vase“ <b>vil viil</b> (hässlich)
<b>c'h</b>	eh	wie „ch“ in „Bach“ <b>c'hwec'h ehwäeh</b> (sechs)	<b>c'h</b>	ch	„r“ in „Sport“ (rhein.) <b>sec'hed bëähät</b> (Durst)
<b>s, sh</b>	ß	wie „ß“ in „weiß“ <b>sac'h bæh</b> (Sack)	<b>z, zh</b>	s	wie „s“ in „weise“ <b>zo soo</b> (ist)
<b>ch</b>	sch	wie „sch“ in „Schuh“ <b>chistr schifst(r)</b> (Cidre)	<b>j</b>	sh	wie „j“ in „Journalist“ <b>just shüft</b> (genau, richtig)





# Aussprache & Betonung

Für das Bretonische ist die Unterscheidung zwischen der stimmlosen und der stimmhaften Variante besonders wichtig, da die Mitlaute eines solchen Paares am Wortende unter bestimmten Umständen gegeneinander ausgetauscht werden können (s. „Bindung & Auslautverhärtung“).

Ein stimmhaftes „ch“ (ch) wird im Bretonischen nicht als weiches „ch“ (wie in „**ich**“) gesprochen, sondern klingt eher so wie das „r“ in „Sport“ im Rheinland. Das bretonische „r“ hingegen ist ein „Zäpfchen-r“:

<b>r</b>	r	„r“ in frz. „rouge“ <b>ruz</b> rüü(ß) (rot)
----------	---	--

Die übrigen Mitlaute gibt es jeweils nur einfach:

<b>l</b>	l	wie „l“ in „lachen“ <b>labour</b> laabur (Arbeit)
<b>h</b>	h	wie „h“ in „hier“ <b>hir</b> hiir (lang) am Wortanfang wird „h“ allerdings oft nicht gesprochen <b>he</b> e (ibr)
<b>lh</b>	lj	etwa wie „li“ in „Familie“ (das „l“ wird nur leicht angedeutet) <b>dilhad</b> diljat (Kleidung)

Eine besondere Rolle spielen auch die nasalen Mitlaute, da sie unter Umständen bewirken, dass ein vorausgehender Selbstlaut wie im Französischen „nasal“ gesprochen wird (in der Lautschrift wird dies jeweils durch ein Dach über dem Selbstlautzeichen angezeigt, s. „Selbstlaute“).

<b>m</b>	m	wie „m“ in „mein“ <b>mat</b> maat (gut)
<b>n</b>	n	wie „n“ in „nein“ <b>nann</b> nân (nein)
	ng	vor k und g wie „ng“ in „singen“ <b>yaouank</b> jòwângk (jung)
<b>gn</b>	nj	wie „gn“ in „Champagner“ <b>kouign</b> kwînj (Kuchen)



Einige Mitlaute werden fast wie kurze Selbstlaute gesprochen. Steht **w** am Wortende, erscheint er im Bretonischen oft als **v**: **marv marv** (*tot*). Falls Sie Probleme mit den Halblauten **w** und **u** haben, sprechen Sie stattdessen einfach ein kurzes „u“ bzw. „ü“.

<b>w</b>	w	wie „w“ in engl. „water“ <b>war</b> <i>waar</i> ( <i>auf</i> )
<b>u</b>	ü	vor „i“ wie „u“ in frz. „nuit“ <b>skuizh</b> <i>ßküiß</i> ( <i>müde</i> )
<b>y</b>	j	wie „j“ in „Ja“ <b>ya</b> <i>jaa</i> ( <i>ja</i> )

Obwohl die bretonische Schrift stark an der tatsächlichen Lautung orientiert ist, muss nicht jeder geschriebene Buchstabe auch gesprochen werden; v. a. Mitlautverbindungen wie **mp**, **nt** oder **tr** werden oft so vereinfacht, dass jeweils nur der erste Laut zu hören ist: **omp** *ôm(p)* (*wir sind*), **int** *în(t)* (*sie sind*).

## Selbstlaute (Vokale)

<b>a</b>	a	wie „a“ in „Last“ <b>fal</b> <i>fal</i> ( <i>schlecht</i> )
<b>e</b>	e	wie „e“ in „Etage“ <b>estren</b> <i>eßträn</i> ( <i>ausländisch</i> )
	ä	wie „e“ in „Kette“ oder „ä“ in „Kälte“ <b>gwenn</b> <i>gwän</i> ( <i>weiß</i> )
<b>i</b>	i	wie „i“ in „mit“ <b>istr</b> <i>ißt(r)</i> ( <i>Austern</i> )
<b>o</b>	o	wie „o“ in „Produkt“ <b>ostaleri</b> <i>oßta'leeri</i> ( <i>Gasthaus</i> )
	ò	wie „o“ in „Koffer“ <b>porzh</b> <i>pòrß</i> ( <i>Hafen, Hof</i> )
<b>u</b>	ü	ungefähr wie „ü“ in „dünn“ <b>trugarez</b> <i>trü'gaare(ß)</i> ( <i>danke</i> )

*Selbstlaute können lang oder kurz sein. Lange Selbstlaute werden in der Lautschrift stets doppelt dargestellt:  
kaol kòòl (Kohl),  
aber koll kòl (Verlust).*



## doppelte Selbstlaute

<b>ae</b>	ãã	wie „ä“ in „Bär“ <b>aes</b> <b>ããß</b> ( <i>leicht</i> )
<b>ao</b>	ò	wie „o“ in „Koffer“ <b>aotrou</b> <b>òtru</b> ( <i>Herr</i> )
<b>aou</b>	òw	ungefähr wie „ow“ in engl. „low“ <b>daou</b> <b>dòw</b> ( <i>zwei</i> )
<b>eo</b>	ä	wie „ä“ in „Kälte“ <b>eo</b> <b>ä(w)</b> ( <i>ist</i> )
<b>eu</b>	ø	geschlossen, wie „ö“ in „Ökologie“ <b>eus</b> <b>øß</b> ( <i>von, aus</i> )
	ö	offen, wie „ö“ in „Löffel“ <b>meurzh</b> <b>mörß</b> ( <i>Dienstag</i> )
<b>ou</b>	u	wie „u“ in „Butter“ <b>dous</b> <b>duß</b> ( <i>süß</i> )
	w	vor einem weiteren Selbstlaut jedoch oft wie „w“ in engl. „water“ <b>kouign</b> <b>kwīnj</b> ( <i>Kuchen</i> )

## nasale Selbstlaute (Nasalvokale)

Ob ein Selbstlaut nasal gesprochen wird, geht aus seiner Schreibung leider nicht eindeutig hervor.

Als Faustregel kann gelten, dass ein Selbstlaut vor einfachen Nasalzeichen (den Buchstaben m, n, ng, nk oder gn) immer, vor einem doppelten (mm oder nn) aber in der Regel nicht nasalisiert wird.

Durch den französischen Einfluss besitzt das Bretonische als einzige keltische Sprache auch nasale Selbstlaute, die ebenfalls lang oder kurz sein können: **kan** **kâan** (*Gesang*), aber **kann** **kân** (*Schlacht*).

<b>a</b>	â	wie „an“ in „Arrangement“ <b>bremañ</b> <b>brêmâ</b> ( <i>jetzt</i> )
<b>e</b>	ê	wie „e“ in „Etage“, aber nasalisiert <b>en</b> <b>ên</b> ( <i>in</i> ), <b>eñ</b> <b>ê</b> ( <i>er</i> )
<b>i</b>	î	wie „i“ in „mit“, aber nasalisiert <b>reiñ</b> <b>râi</b> ( <i>geben</i> )
<b>o</b>	ô	wie „on“ in „Bonbon“ <b>komz</b> <b>kômß</b> ( <i>sprechen</i> )
<b>u</b>	û	wie „ü“ in „dünn“, aber nasalisiert <b>pluñv</b> <b>plûw</b> ( <i>Feder</i> )



Anders als im Französischen wird der Mitlaut, der die Nasalierung verursacht (**m, n, ng** oder **nj**), normalerweise ebenfalls gesprochen. Ist dies nicht der Fall, befindet sich über dem betreffenden Mitlautzeichen eine so genannte Tilde (˜): **bezañ** **be(s)â** (*sein*).

## Betonung

Mehrsilbige Wörter werden im Bretonischen auf der vorletzten Silbe betont. Ausnahmen sind eher selten und werden in der Lautschrift durch einen Apostroph (') vor der Silbe markiert, die stattdessen den Akzent trägt: **amann** **â** **mân** (*Butter*). Tritt eine Endung an das Wort, wandert der Akzent um eine Silbe nach hinten: **pevar** **pää** **var** (*vier*), aber **pevarzek** **pâ**' **varek** (*vierzehn*). Ein betonter Selbstlaut kann dabei lang oder kurz sein, ein unbetonter Selbstlaut ist immer kurz. Geht der betonten Silbe ein unbetontes **a** oder **e** voraus, können diese Laute bei schneller Aussprache sogar verschwinden. In der Lautschrift wird dies durch runde Klammern angedeutet: **emañ** (**e'**) **mâ** (*er/sie/es befindet sich*). Ein **s** oder **ß** in Klammern wird nur im Leoneg gesprochen: **trugarez** **trü**' **gaare**(**ß**) (*danke*).

*Tipp zum Üben: Sprechen Sie den einfachen Selbstlaut und legen Sie dabei langsam ihren Kopf in den Nacken. Der Luftstrom kann dadurch nur durch die Nase entweichen, und es entsteht ganz automatisch der entsprechende Nasal (eine ähnliche Wirkung hat es übrigens, wenn Sie unmittelbar nach dem Selbstlaut zu einem „ng“ ansetzen). Und falls es gar nicht klappen sollte, tut es zur Not auch der entsprechende (nicht nasalierte) Selbstlaut.*

## Groß- & Kleinschreibung

Im Bretonischen werden alle Wörter am Satzanfang groß-, im Satzinneren kleingeschrieben. Lediglich Eigennamen werden immer großgeschrieben.

## Bindung & Auslautverhärtung

Bretonisch ist eine bindende Sprache. Dies bedeutet, dass Wörter, die inhaltlich zusammengehören, nicht durch eine Pause getrennt, sondern vielmehr am Stück gesprochen werden, so dass sie